



# Frühwirth: Erfolg auf der Waagschale

**Mit der Wiegetechnik, dem Eichdienst und vielfältigen Maschinen hat sich die Grazer Firma J. Frühwirth einen klingenden Namen gemacht.**

Praktisch alle Menschen kennen sie, die meisten besitzen und brauchen sie, und fast überall werden sie eingesetzt: Die Rede ist hier von „Waagen und Maschinen aus einer Hand“, wie der Firmenslogan lautet.

Und untrennbar damit verbunden ist ein wohlklingender Name: „J. Frühwirth“ aus Graz, ein Unternehmen, das in der Griesgasse Nr. 42 nunmehr 75 Jahre alt geworden ist.

Nun, die Liste der zu vertreibenden Produkte, die „aus der halben Welt zu uns kommen“, wie Geschäftsführer Friedrich Romich stolz vermeldet, kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben; einige Bezeich-

nungen seien dennoch gestattet.

Als da wären Fahrzeug- und Gleiswaagen, Präzisions-Wiegetechnik, Plattformwaagen, Waagen für Hof und Markt, Schulwaagen, Kompakt- und Taschenwaagen, Küchen-, Personen- und Bodenwaagen, mobile Wiegelösungen (für Lkw), Schneidemaschinen, Fleisch- und Knochensägen, Fleischwölfe und Mürber und andere Apparate mehr.

Selbstredend gehört zum Vertrieb der Geräte die penible Wartung. Nicht zu vergessen ist auch die dortige Eichstelle Nr. 543.

## Wozu Eichen nötig ist

Der Chef erklärt es so: „Wenn wir beispielsweise Lebensmittel einkaufen, wollen wir sicher gehen, dass das von der Waage angezeigte Gewicht oder der auf einer Fertigpackung angegebene Inhalt stimmt (was die Menge betrifft).

Als Konsumenten von Gas, Wasser, Strom und Benzin, als Verkehrsteilnehmer bei der Überwachung der Geschwindigkeit durch Laser oder Radar wollen wir vor einer unrichtigen Anzeige des jeweiligen Messgerätes geschützt sein.

In all diesen Fällen sorgt der Staat durch gesetzliche Regelungen für das richtige Funktionieren der Geräte.



Gerhard Zechner: Spezialist für das Wiegen und Schneiden

Wir prüfen sie und führen die Eichung durch.“

Welche Mitarbeiter bewerkstelligen dies alles? Lauter Spezialisten wie Mechatroniker, Automatisierungstechniker, Schlosser usw.

## Was kosten die Waagen?

Romich, studierter Diplomingenieur (FH), kommt bei der billigsten Waage auf etwa 60 Euro, für die teuersten darf man ohne weiteres 100.000 und mehr Euro überweisen – „aber das ist schon die Obergrenze“.

Interessantes Detail: Gewogen wird, was schwerer als ein Haar und leichter als ein

Eisenbahnwaggon ist. Kurzum: Der Spezialist fürs Wiegen und Schneiden bedient praktisch alles, vom Kleingewerbe bis hin zur Industrie.

Reinhold Tscherne  
redaktion.stwi@wkstmk.at

## Einziges Unternehmen

Mit dem Eintritt des Geschäftsführers Friedrich Romich ist die vierte Generation im Werk. Das Unternehmen beschäftigt neun Mitarbeiter, die einen Jahresumsatz von mehr als einer Million Euro erzielen. Die Firma wurde als erstes und einziges steirisches Unternehmen als Eichstelle akkreditiert.



zitat

Unsere Waagen kaufen wir praktisch in der halben Welt ein.

Friedrich Romich